

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 46 (1952)
Heft: 19

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

K O R R E S P O N D E N Z B L A T T

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Der Gehörlosentag im Spiegel der Presse

An den Veranstaltungen des Gehörlosentages waren auch Vertreter der hauptsächlichsten bernischen Tageszeitungen anwesend. Es ist nicht uninteressant, welche Eindrücke sie den Lesern ihrer Zeitungen vermitteln. Nachfolgend einige Auszüge aus Presseartikeln:

«Der Bund»:

«Der grosse Festsaal im Kursaal war am Samstagabend vollständig besetzt von Leuten, die in der Umgangssprache als „Taubstumme“ bezeichnet werden. Hörende Zuschauer gewahrten aber bald, dass diese Frauen und Männer durchaus nicht stumm und in einem gewissen Sinne nicht einmal taub sind. Sprechen haben die meisten von ihnen in besonderen Schulen gelernt, und wenn sie auch nicht imstande sind, richtig zu hören, so können sie doch das Ohr durch das Auge ersetzen, indem sie von den Lippen der Sprechenden ablesen. Diese Gehörlosen — wie sie sich korrekterweise nun bezeichnen — führten in Bern eine grosse Tagung durch, an welcher zahlreiche Reden gehalten und auch verstanden wurden, Theateraufführungen stattfanden, Predigtbesuche durchgeführt wurden und sogar einem Fussballtreffen zwischen Gehörlosen aus Stuttgart und Bern beigewohnt werden konnte.

Im Mittelpunkt dieses Schweiz. Gehörlosentages stand aber der grosse Festabend im Kursaal. Dort spielten Gehörlose zur Unterhaltung ihrer Schicksalsgefährten Theater. Naturgemäß handelte es sich dabei zur Hauptsache um Pantomimen, welche geschickt und sehr anschaulich gespielt wurden. In historische Gewänder gehüllte, reizend anzuschauende Pagen kündeten jeweilen die einzelnen Bilder mit grossen Tafeln an. Der spontane Beifall aus dem Saale zeigte die Freude des überaus dankbaren Publikums.»

Nach der Schilderung des «Totentanzes» schreibt das gleiche Blatt:

«Ein zweites Spiel, „Gehörlose einst und jetzt“, zeigte das Schicksal und die Betreuung der Taubstummen einst und jetzt. Lehrreich waren besonders jene Szenen, welche die heutigen Methoden der Taubstummenschulung veranschaulichten. Da sah man beispielsweise, wie die Kinder eines Heimes in der Schule eine Kerze auszublasen hatten und damit den Buchstaben „F“ erlernten. Die Erfolge dieser Schulung wurde durch ein Zwiegespräch zwischen zwei Gehörlosen demonstriert, dem man selbst ohne Gewohnheit im Umgang mit solchen Menschen zu folgen vermochte.»

An anderer Stelle heisst es weiter:

«Es schmerzt die Gehörlosen, gegenüber ihren glücklicheren Mitmenschen derart stark benachteiligt zu sein. Sie können weder Theater noch Konzert oder Kurse besuchen, und oft erscheinen ihnen daher die Hörenden fast wie Halbgötter. Immer wieder muss daher festgestellt werden, dass allen Menschen doch sehr viel Gemeinsames anhaftet. Alle Leute haben ihre Sorgen, und jedermann muss einmal sterben. Vor Gott aber sind schliesslich alle Menschen gleichwertig.»

«Neue Berner Zeitung» (nach dem Bericht über die Ansprachen im Kursaal):

«Den kurzen, zu Herzen gehenden Ansprachen folgten die Darbietungen der Gehörlosen selber. Sie wurden eingeleitet durch einen alten Totentanz, dargestellt nach Bildern von Niklaus Manuel; die ergreifenden, schlichten Pantomimen verrieten das Feingefühl, mit dem die Spieler die Bilder, welche Manuel 1520 an die Friedhofmauer malte, studiert und zu erfassen versucht hatten. Leider blieb die musikalische Mitwirkung von Hans Gertsch, Helen Sinzig und Ad. Sinzig den meisten Zuschauern vorenthalten. In einer Folge lebendiger Bilder wurden im weitern das Schicksal der Taubstummen von einst und jetzt eindrucksvoll veranschaulicht, und den Ausklang des unterhaltenden Abends bildete ein hübsches Reigenspiel.»

Die «Berner Tagwacht» schreibt am Schluss eines Artikels:

«Mit der Organisation des Schweizerischen Gehörlosentages durch die Gehörlosen selbst haben diese wieder einmal bewiesen, dass sie zwar behindert, aber nicht verhindert sind, Vollwertiges zu leisten.»

Internationales Gehörlosen-Freundschaftstreffen

Anlässlich der Schweiz. Gehörlosentage veranstaltete der Gehörlosen-Sportklub Bern ein internationales Treffen, welche Ehre unserem Klub zum ersten Male zuteil wurde. Unserer Einladung folgend, kamen die deutschen Gehörlosen aus Stuttgart schon am Freitagabend in der Bundesstadt an. Nachdem sie die zugewiesenen Hotels bezogen hatten, folgte der Empfang im Hotel «National». Der Präsident hiess die Gäste herzlich willkommen und erklärte, dass es eine glückliche Idee war, am Schweiz. Gehörlosentag ein internationales Treffen durchzuführen, und dankte den lieben Deutschen für ihren Gegenbesuch. Er betonte auch, dass dieses Treffen ein Tag der Freundschaft mit Brüderlichkeit bedeute und dass wir gerne hoffen, die Beziehungen mit den Stuttgartern weiterhin pflegen zu können. Nachdem verschiedene Ansprachen gehalten wurden, vergnügten wir uns bei einem gemütlichen Höck mit regem Gedankenaustausch.

Am Samstagnachmittag fand das mit Spannung erwartete Fussballspiel Bern—Stuttgart statt. Dem Treffen wohnte eine grosse Anzahl Zuschauer aus verschiedenen Kantonen bei. Nach dem Geschenkaustausch begann ein lebhaftes Spiel. Es war ein Kampf um den Sieg gegen die Niederlage, denn jeder Spieler spielte so gut er konnte. Die Berner führten bis zur Pause 1:0. Hax war der Torschütze. Leider verstanden die Berner im Spiel einander nicht gut, sie sündigten vor allem beim Abspiel sehr und ertrugen die grosse Hitze nicht gut. Nach dem Tee hatte man die Mannschaft etwas umgemodelt. Die Deutschen spielten eine Zeitlang überlegen und schossen in kurzer Zeit zwei Tore. Bis zum Schluss änderte das Resultat nicht mehr. So verloren die Berner nicht nur das Spiel, sondern auch den begehrten Siegerpokal, den der Schweiz. Gehörlosenbund in verdankenswerter Weise gestiftet hat. Zwar hatten die Berner technisch besser beschlagene Spieler, aber sie bildeten als Mannschaft keine Einheit.

Am Unterhaltungsabend vom Sonntag liess die deutsche Theatergruppe aus Stuttgart mit zwei Stücken «Der Mustergatte» und «Das lebendige Denkmal», vor vollem Hause kein Auge trocken, so wurde gelacht. Das Stück «Der Mustergatte» in drei Akten wurde von einem amerikanischen Autor, Hopwood, verfasst und ins Deutsche übersetzt von Besta Pogson. Die Regie führte der Gehörlose B. Hannack. Vor dem Beginn der Vorstellung hielt der Präsident noch eine Ansprache, indem er alle Anwesenden und Freunde nochmals herzlich willkommen hiess und für den Besuch dankte. Anfänglich befürchtete er, der Besuch werde eher flau sein, aber

der Saal war doch um 8 Uhr vollbesetzt. Die Deutschen hatten die Rollen sehr gut besetzt, und alle Anwesenden hatten an dem lebhaften Theaterspiel grosse Freude. Nach Schluss der Aufführung übergab der Präsident des Schweiz. Gehörlosenbundes, A. Bacher, den Deutschen den schönen Pokal und wünschte ihnen mit den Schweizern noch einen vergnügten Abend und eine gute Heimreise. Gegen 23 Uhr setzte die Musik ein, und es wurde tüchtig getanzt. Bis morgens 3 Uhr verlebten wir schöne Stunden.

Am Montagmorgen verabschiedeten wir uns von den lieben Deutschen, die noch eine Autofahrt ins Berner Oberland und an den Vierwaldstättersee machten.

Die schönen Tage, die wir mit den Deutschen hier in Bern verbrachten, gehören zu den schönsten in unserem Vereinsleben, und wir werden auch den Schweiz. Gehörlosentag immer in guter Erinnerung behalten. E. Aegerter

Fahrt ins Blaue des Gehörlosenvereins Helvetia Basel Sonntag, den 25. Mai 1952

Samstag, 24. Mai, nach einer Schönwetterperiode, gab's abends etwas Regen. 22.30 Uhr stelle ich, wenn auch etwas pessimistisch, unser Telephon auf 162 (Wetterdienst) ein. «Voralpen etwas bewölkt mit einigen Regenschauern», höre ich eine weibliche Stimme. Ich hatte keine Freude an diesem Fräulein. Und doch, da die Wettervorhersage auch manchmal danebenhaut, bin ich nicht allzusehr beunruhigt. Ich sollte recht bekommen.

5.30 Uhr schellt der Wecker. Ich beschauje den Himmel, und mein Herz lacht. Weniger freue ich mich wegen uns zwei, sondern wegen den Gehörlosen, die sich bestimmt riesig auf diese Fahrt ins Blaue freuen, von denen einige wahrscheinlich das erste Mal ein schönes Gebiet unserer lieben Heimat kennenlernen werden.

Die Leitung des Vereins unter dem rührigen Präsidium unseres Freundes Hans Meyer und seinen beiden «Gehilfen» haben grosse Vorarbeit geleistet. Ein Wettbewerb unter den Teilnehmern ist mit dieser Reise verbunden, und schöne Preise locken. «Was ist dort gewesen, was war da, was gab's hier?», usw. sind nun die zu lösenden Rätsel. Dies gibt der Autocartour ein erwartungsvolles, freudiges Gepräge.

6.45 Uhr versammeln sich 50 Mitglieder und Gäste, darunter zwei Buben, in der Schalterhalle der SBB. Bald nach 7.00 Uhr startet unser Generaloberst Hans Meyer, alias Präsident, in Uniform mit seiner Truppe. Ausgerechnet in dieser Zeit musste er nach Liestal in den Militärdienst einrücken. Aber sein Kommandant beurlaubte seine Ordonnanz in verständnisvoller Weise für diesen Tag. Dass ein Militär eine Zivilistengruppe anführt, kommt nicht alle Tage vor. Es kommt mir wie ein Emigrantenzug während des Krieges vor. Nun, der Präsident führt uns — an der Nase herum, nein, die Rampe hinunter, zum Perron 1 hinauf, als ginge es zu dem und dem Zug; Rampe zurück nach dem Elsässer Bahnhof, wieder zum Bahnhof hinaus und — an die Wallstrasse. Ich sehe die erstaunten Gesichter. Die einen wittern gleich einen «Betrug» an der Gesellschaft, die andern denken an den Wettbewerb, dass Lösung Nr. 1 flöten geht. Nun geht's an die Wallstrasse, wo zwei Autocars auf die fröhliche Gesellschaft warten. Noch ein Abschied von einigen Angehörigen, die das Aufstehen nicht scheut, um ihren Lieben einen frohen Tag zu wünschen. Auf den Anlasser gedrückt und — adieu, Basel.

Die Sonne lacht. Im etwa 55-km-Tempo geht's Rheinfelden—Stein zu. (Wettbewerb: 1. Lösung, da erster Halt.) Durchs Fricktal, über die Staffelegg, und schon sind wir in Aarau. Herrgott, diese Fahrt, dieser Maisonntag! Herrliche Wälder, Blumen, vielversprechende Obstbäume. Bereits ist teilweise das schöne Heu unter Dach. Was schenkt uns doch unser Herrgott des Guten und Schönen so viel! Und

wie viele danken ihm im stillen dafür? — Weiter geht die Fahrt durch saubere Dörfer, Schöftland—Triengen—Büron—Sempach. (Wettbewerb: 2. Lösung.) Halt! Es ist Apéritifzeit. Aber o weh, Kirchenzeit. 9.30 Uhr. Ei, ei, wo steckt der zweite Autocar? Noch hat man ihn gesehen. Spurlos verschwunden. Es ist uns nicht gerade wohl, weil wir nicht wissen, was passiert ist. Ein Motorradfahrer anerbietet sich, ändert sein Programm und fährt zurück, um ihm, bzw. dem Chauffeur, mitzuteilen, wo unser nächster Treffpunkt ist. Das ist «Mensch zu Mensch», und deshalb danke ich auf diesem Weg diesem Motorfahrer nochmals. Ja, aber unser Apéritif? Warten bis 10.00 Uhr? Wir entdecken doch noch einen Gasthof, in welchem trotz Kirchenzeit ein Jass geschmettert und Fussabll gespielt wird. Schon. 10.00 Uhr. Wir ziehen weiter. Rechts der blaue Sempachersee. 10.30 Uhr erreichen wir die so schöne Stadt Luzern (Wettbewerb: 3. Lösung), umfahren das Kongressgebäude und schauen nach unserem Kollegen Car Nr. 2 vergeblich aus. Ein Blick auf den hohen Holzturm am See, das Wahrzeichen der Nationalen Photoaustellung, und es geht zum Gletschergarten. Hier sehen wir Zeugen von gigantischem Naturgeschehen: Gletschermühlen mit ihren tonnenschweren Mühlsteinen. Man kann sich nur schwach ein Bild machen, dass vor Tausenden von Jahren ein Gletschergebiet von 1000 m Dicke vom Gotthard bis über Luzern hinausreichte und hier diese Zeugen hinterliess. Aber auch das Museum bietet sehr viel Interessantes aus der Urgeschichte unserer Heimat. Man kann nur staunen, aber kaum fassen.

(Schluss folgt)

A N Z E I G E N

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Bern. Vereinigung der weiblichen Gehörlosen: Sonntag, 12. Oktober, um 14.30 Uhr, im «Aarhof».

Bündner Gehörlosenverein, Gruppe Ilanz. Sonntag, 5. Oktober, um 10.45 Uhr, Gottesdienst in der Kirche in Ilanz mit Herrn Prof. Breitenmoser, Beromünster. 12 Uhr Mittagessen im Hotel Bahnhof. 13.15 Uhr Filmvorführung, nachher gemütliche Plauderstunden. Zahlreiches Erscheinen wünscht der Vorstand und Herr Prof. Breitenmoser.

Voranzeige: Bündner Gehörlosenverein. Herbstversammlung: Sonntag, 19. Oktober, in Chur. Vortrag und Film. Der Vorstand

Glarus. Gehörlosenverein. Versammlung: Sonntag, 5. Oktober, um 14 Uhr, im Restaurant «Schweizerhof» in Glarus. E. F.

Luzern. Sonntag, 12. Oktober, um 9 Uhr: Katholischer Gehörlosen-Gottesdienst im Priesterseminar.

Luzern. Gehörlosenverein Zentralschweiz. Sonntag, 19. Oktober, um 14.00 Uhr, im «Bernerhof», Luzern: Monatsversammlung mit Farbenlichtbilder-Vorführung und Vortrag von Herrn Hans Huber, Chemigraph, Luzern, über die Insel Mallorca (Spanien). Zu diesem vielversprechenden Anlass ladet freundlich ein

F. Gross, Präs.

St. Gallen. Gehörlosen-Bund. Halbjahresversammlung: Sonntag, 5. Oktober, um 14 Uhr, im Restaurant «Dufour». Der Besuch ist obligatorisch. Die Mitglieder werden höflich ersucht, die rückständigen Beiträge zu bezahlen. Nachher erfolgt Einzug per Nachnahme. Keiner fehle! Auf Wiedersehen! Der Vorstand

Zürich. Gehörlosen-Sportverein. Alle, welche sich für das Schiessen oder als Schlachtenbummler in Lugano am 12. Oktober angemeldet haben, haben bis spätestens 6. Oktober die Bahn- und Mittagessenkosten auf unser Postcheckkonto einzuzahlen. (Siehe das zugestellte Programm!)

Zürich. Gehörlosen-Sportverein. Unser Stammtisch befindet sich im Restaurant «Sihlhof». Jeden dritten Samstagabend Zusammenkunft am runden Tisch. Dort wird auch ein Mitteilungsbrett sein, wo man laufend unsere verschiedenen Veranstaltungen und Sportresultate einsehen kann.

Zürichsee. Gehörlosengruppe. Sonntag, 5. Oktober: Grossfilm-Nachmittag «Das Gespensterhaus an der Junkerngasse (in Bern)» im Kirchgemeindehaus Mändedorf. Beginnpunkt 14.30 Uhr. Zu zahlreichem Besuch ladet Euch alle bei freiem Eintritt herzlich ein
Der Vorstand

Wer weiss mir die neuen Adressen von

Martha Baumann, bisher Wil (SG)	Rosa Wernli, früher in Riehen
Liseli Pfander, bisher Saanen	Mina Kreis, früherer Wohnort unbekannt
Hilda Bamert, bisher Zürich 32	Eduard Probst, ebenso
Hansr. Hofer, bisher Winterthur	Heinrich Scherrer, ebenso
Heinz Günthert, bisher Baden	Walter Jäger, ebenso.
Lina Messmer, vor 1—2 Jahren noch in Basel	

Geduld — liebe Einsender!

Zahlreiche — zum Teil wertvolle — Einsendungen müssen immer noch auf Platz warten.

Inhaltsverzeichnis:

Der Schweizerische Gehörlosentag in Bern	273
Warum denn giftige Pilze sammeln statt gute?	275
Etwas Staatskunde	276
«Für im Hus»	277
Albert Anker-Preiswettbewerb	278
Sprachübung	279
<i>Aus der Welt der Gehörlosen:</i>	
Bildungskommission für Gehörlose in Zürich, Winterprogramme	280
Zur Erinnerung an Adriana Koch sel.	281
Am Rande vermerkt	282
Die Taubstummenfahnen / Für die Motorisierten	283
<i>Korrespondenzblatt:</i>	
Der Gehörlosentag im Spiegel der Presse	284
Internationales Freundschaftstreffen	285
Fahrt ins Blaue	286
Anzeigen	287

Schriftleitung und Verwaltung: Hans Gfeller, Sonnmattweg 3, Münsingen (Bern),
Tel. (031) 68 14 04. — Druck: AG. Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen. — Inser-
tionspreis: die volle Petitzeile oder deren Raum 60 Rappen.